

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 82=102 (1936)

Heft: 6

Rubrik: Auslandschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sachen und Möglichkeiten, die sich sonst dem Uneingeweihten nur in Form unverständlicher mathematischer Gebilde oder ebensolcher Laboratoriumseinrichtungen zeigen, werden in packender Sprache jedermann zugänglich gemacht. Militärisch interessieren besonders die Ausführungen im 4. Teil: «Wunder der Fernlenkung», darunter das ferngelenkte besatzungslose Flugzeug und Kriegsschiff, ferngelenkte Geschosse, Lufttorpedos und Tanks, die eine Fülle neuer Aussichten erschliessen, ohne dass indessen die Vorstellungskraft des Lesers, diesen notgedrungen zu den vom Verfasser im Abschnitt «Der letzte Krieg? . . .» gezogenen Schlussfolgerungen, führen muss. O. B.

AUSLANDSCHRONIK

(In der „Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Wehrfragen und Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann aus technischen Gründen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder zeitliche Unmittelbarkeit erheben.)

Redaktion: Major Karl Brunner, Zürich

Italien

Auf Weisung des Regierungschefs wird das Kriegsministerium im Einverständnis mit dem Luftfahrtminister in nächster Zeit spezielle Fallschirmabspringer-Abteilungen formieren im Sinne von durch Flugzeuge transportierter Infanterie, welche aus der Luft abgesetzt werden soll. Wir wissen, dass die Armee Sowjetrusslands seit zwei Jahren Versuche in dieser Richtung macht.

Neuorganisation des Territorialschutzes.

Der «Popolo d'Italia» macht einige Angaben über die Organisation der italienischen Landesverteidigung in Friedens- und Kriegszeiten. Während noch im Weltkrieg der Schutz des italienischen Gebietes den Kommandanten der verschiedenen Divisionen und Armeekorps anvertraut war, denen neben der Kriegführung noch die Verteidigung der Küstenverbindungswege, Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonlinien oblag, ging man allmählich und immer mehr dazu über, auch die der Beschiessung der Luftwaffe ausgesetzte Bevölkerung der Städte in den militärischen Schutz einzubeziehen. Im Juli des Vorjahres ergriff die Regierung diesbezügliche Massnahmen. Der territoriale Schutz wurde nicht mehr den Divisions- und Armeekorpskommandanten, sondern besonders Befehlshabern übertragen, die sich ausschliesslich und ständig damit befassen. Das Land wurde zu diesem Zwecke in 29 Zonenkommandos eingeteilt, die zu Gruppen zusammengezogen der Aufsicht von acht Inspektoraten unterstehen. Die Aufsicht über die Landesverteidigung führt ein Abteilungschef des Generalstabs, der dem Generalstabschef verantwortlich ist.

Die italienischen Sommermanöver.

Die Agentur Stefani meldet: «Die im Ausland umgehenden Nachrichten über das Gelände für die grossen italienischen Sommermanöver sind ‚vollkommen phantastisch‘. Die Manöver werden, ‚ausgenommen in Fällen höherer Gewalt‘, dieses Jahr in der Gegend zwischen Neapel und Bari abgehalten werden.»

Oesterreich

Militärmassnahmen in Südtirol.

Die Bauern des Gebietes um Sterzing erhielten die amtliche Aufforderung, die Felder bis zum 15. Juni freizumachen, da sie von diesem Zeitpunkte ab für die Sommermanöver bereitgestellt werden müssen. Die Schulen schliessen vorzeitig bereits am 10. Juni, um als Unterkünfte für die Truppen dienen zu können. — In Gossensass wurden Gründe für eine zweite grosse Kaserne

enteignet. In Pflersch sind neben den bereits bestehenden langen Barackenzeilen neue Militärbaracken im Bau. — Zwischen Brenner und Sterzing werden fünf neue Strassen gebaut, die gegen die Grenze führen. In Sterzing wird ein neuer grosser Militärflugplatz errichtet. Sterzing erhält eine Infanteriedivision und ein schweres Artillerieregiment als Garnison.

England

Britische Flotten- und Kolonialprobleme.

Wie man in konservativen politischen Kreisen hört, soll nächstes Jahr, wenn die Premierminister der Dominions zur Königskrönung nach London kommen, eine wichtige Empire-Verteidigungskonferenz stattfinden, bei der vor allem eine Neuordnung der Flottenstützpunkte besprochen werden soll. Malta soll nach diesem Plan als Hauptstützpunkt aufgegeben, aber zu einem Sammelpunkt für Flugzeuge gemacht werden. Der neue Marinehauptstützpunkt soll nach Cypern verlegt werden, wo schon jetzt Vorbereitungen dafür im Gange seien. Ferner verlautet, dass man in konservativen Kreisen, besonders in der Umgebung des Premiers, eine Rückgabe Tanganykas an Deutschland nicht ungern sehen würde, um das durch die Annexion Abessiniens durch Italien gestärkte Gleichgewicht in Ostafrika wieder herzustellen. Baldwins Erklärungen zu dieser Frage lauteten bis jetzt immer nur dahin, dass britisches Gebiet unter keinen Umständen abgetreten würde, dass aber die Frage einer Neuordnung der Mandatgebiete in die Kompetenz des Völkerbundes und nicht in die der britischen Regierung falle. Die Hauptschwierigkeiten in dieser Frage wird der Widerstand der Labourpartei bilden; dagegen sollen verschiedene prominente Politiker wie Lord Lothian und Lloyd George die Rückgabe befürworten.

Südafrikanische Union.

Der Verteidigungsminister der Südafrikanischen Union, Pirow, ist am 7. Juni in London eingetroffen. Man glaubt, dass er mit der britischen Regierung die Organisation der Verteidigung der Südafrikanischen Union und die Anlage einer Flottenbasis am Kap der Guten Hoffnung besprechen wird.

Die Politik der Kleinen Entente

Am 7. Juni trafen sich in Bukarest König Carol von Rumänien, der Präsident der Tschechoslowakei Benesch und Prinzregent Paul von Jugoslawien. Die Konferenz beschloss, in Zukunft jährlich eine Zusammenkunft abzuhalten, deren militärpolitischer Charakter deutlich zutage tritt. Am klarsten wird der Standpunkt der Kleinen Entente zur Völkerbundskrise in der «Indépendance Roumaine» dargelegt: «Wenn es sich darum handelt, den Völkerbundspakt in dem Sinne zu entwickeln, dass der Völkerbund die Möglichkeit erhält, seine Beschlüsse anzuwenden und die Sanktionen wirksam zu gestalten, so wird man nur Zustimmung finden; denn Rumänien ist ein entschiedener Anhänger der kollektiven Sicherheit. Wenn es sich aber um eine Unterstützung revisionistischer Ziele handelt, dann ist Rumänien ein unbedingter Gegner jedes derartigen Versuches. Die Feinde des status quo wollen das Prinzip durchsetzen, dass die Verträge nicht ewig dauern. Der Völkerbund kann diese Theorie nicht zulassen, ohne die ihm übertragene Rolle zu verlieren. Die Kleine Entente wird in der kommenden Zeit einheitlich auftreten.»

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.